







beider Gemeinden wird bei der kommunalen Vereinigung in Altitzsch und Witzsch zu einem einzigen Ganzen verschmelzen. Die erweiterte Stadtgemeinde tritt in alle privatrechtlichen Befugnisse und Verpflichtungen der bisherigen Gemeinden Treibitz ein. Die Erweiterung ist jedoch bis zum 1. April 1900 zurückzuführen. Die Bestimmungen der Satzungen sind demnach bis zum 1. April 1900 anzuwenden.

§ 3. Mit dem Tage der Vereinigung beider Gemeinden übernehme die Gemeindebehörde der Stadt Halle a. S. in der Vertretung der Gemeindeangelegenheiten, sowie die den Gemeindegliedern des Kreises Treibitz anzuvertrauten landwirtsch. Angelegenheiten. Die Gemeindebehörde von Halle a. S. übernehme in der Vertretung der Gemeindeglieder in Halle a. S. geltenden Gemeindebeschlüsse erhalten in Treibitz die gleiche Geltung, sofern in diesem Vertrage nicht Abweichendes bestimmt wird.

§ 4. Die in Halle a. S. bestehenden Orts-Statute, Ordnung, Regulative und die über die allgemeine Ordnung des Gemeindeforts in Halle a. S. geltenden Gemeindebeschlüsse erhalten in Treibitz die gleiche Geltung, sofern in diesem Vertrage nicht Abweichendes bestimmt wird. Der Magistrat in Halle a. S. hat die erforderlichen Anordnungen zum Zwecke der Einbürgerung der Halleischen Orts-, Ordnung, Statute und Gemeindeforts in Treibitz zu treffen.

§ 5. Von dem Tage der Einbürgerung an verlieren die entsprechenden Statuten, Ordnungen, Regulative und Gemeindebeschlüsse in Treibitz ihre Geltung. Ausgeschlossen von der Einbürgerung bleiben aber die folgenden Bestimmungen:

- 1. in § 1 des Erbschafts-Gesetzes betreffend den Erbschaftsbesitz in der Stadt Halle a. S. vom 20. Dez. 1895, soweit es das nicht gewerblich betriebene Geschäft betrifft;
2. der Begräbnis-Ordnung für die Stadt Halle a. S. vom 31. Aug. 1887 und der dazu gehörigen Gebühren-Taxe vom 13. Okt. 1897.

§ 6. Die Stelle der erwahten Begräbnis-Ordnung (Ziff. 2) bleibt bis auf anderweitige, den städtischen Körperlichkeiten von Halle a. S. jedeszeitige Beschließung die für Treibitz erteilte Gottesacker-Ordnung vom 12. Dez. 1884 nebst Nachtrag vom 17. Okt. 1893 (17. März 1894) bestehen.

§ 7. Mit dem Tage der Vereinigung treten in Treibitz die in der Hauptsache die Halle a. S. geltenden Bestimmungen über die Kommunalverwaltung und die Erhebung von Gebühren, Beiträgen, sowie sonstigen öffentlich rechtlichen Abgaben mit der Maßgabe in Kraft, daß von dem Tage der Einbürgerung an auf die Dauer von drei Jahren nach die zur Zeit in Treibitz bestehende Ordnung betreffend die Erhebung von Steuern vom 7. Dezember 1895 und die Ordnung, betreffend die Erhebung von Zehntensummen vom 4. Dezember 1894 aufrecht erhalten bleiben.

§ 8. Die Zahl der Mitglieder der Stadtvorordneten-Versammlung in Halle a. S. wird mit dem Tage der Einbürgerung um 1 Stadtvorordneten in folgender Weise vermindert: Sofort bei der Vereinigung beider Gemeinden treten zwei von der Gemeindevertretung in Treibitz bestimmte Mitglieder derselben in die Stadtvorordneten-Versammlung in Halle a. S. ein. Die Stadtvorordneten bleiben in Zahl bis zu den nächsten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtvorordneten-Versammlung erfolgt sind (November 1901) und die in denselben neuergewählten Stadtvorordneten gemäß § 28 der Stadtvorordneten vom 30. Mai 1893 ihre Vertretungen ansetzen haben. Die Stadtvorordneten sind bis zur nächsten Gemeindeversammlung in Treibitz zusammen mit den ebenfalls zur Einbürgerung in Halle a. S. eingetretenen Gemeindegliedern von Treibitz in die Stadtvorordneten-Versammlung in Halle a. S. eingetretene sind. Die in dem getrennten Wahlgang neuergewählten Stadtvorordneten sind in der nächsten Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung in Halle a. S. einzusetzen.

§ 9. Die Stadtvorordneten der Stadt Halle a. S. übernehmen die Verwaltung der Angelegenheiten der Stadt Halle a. S. und der Gemeinde Treibitz. Die Stadtvorordneten der Stadt Halle a. S. übernehmen die Verwaltung der Angelegenheiten der Stadt Halle a. S. und der Gemeinde Treibitz. Die Stadtvorordneten der Stadt Halle a. S. übernehmen die Verwaltung der Angelegenheiten der Stadt Halle a. S. und der Gemeinde Treibitz.

§ 10. Die in Treibitz zur Zeit bestehenden freiwilligen Feuerwehren sind als solche zu erhalten, als sie sich nicht selbst auflösen, bis sie sich als solche auflösen. Die freiwilligen Feuerwehren sind als solche zu erhalten, als sie sich nicht selbst auflösen, bis sie sich als solche auflösen.

§ 11. Für Herstellung und Erhaltung öffentlicher Straßen einschließlich der Fußwege im jetzigen Gemeindebezirk Treibitz muß, mit dem Tage der Einbürgerung beginnend, auf die Dauer von 10 Jahren die Gemeinde von Halle a. S. die Kosten der Herstellung und Erhaltung der Straßen im Gemeindebezirk Treibitz übernehmen. Die Kosten der Herstellung und Erhaltung der Straßen im Gemeindebezirk Treibitz übernehmen die Gemeinde von Halle a. S. die Kosten der Herstellung und Erhaltung der Straßen im Gemeindebezirk Treibitz.

§ 12. Die Gemeinde Treibitz teilt die Zustimmung, daß sie sich der Verpflichtung dieser Vertragsbedingungen, die im Falle der Einbürgerung der Gemeinde Treibitz in Halle a. S. besteht, wolle annehmen. Die Gemeinde Treibitz teilt die Zustimmung, daß sie sich der Verpflichtung dieser Vertragsbedingungen, die im Falle der Einbürgerung der Gemeinde Treibitz in Halle a. S. besteht, wolle annehmen.

§ 13. Der Zeitpunkt für die Ausführung der Vereinigung beider Gemeinden wird auf den 1. April 1900 gesetzt.

§ 14. Vorbehaltlich der Erlangung der Genehmigung durch die Landesregierung wird die Vereinigung der Gemeinden von Halle a. S. und Treibitz bis zum 1. April 1900 zurückzuführen.

§ 15. Nach der Herstellung einer öffentlichen Bürgervereinsammlung in Treibitz, in welcher alle den Stadtvorordneten angehörig sind, über die von der Gemeinde-Treibern in dieser Angelegenheit gefassten Beschlüsse referiert werden soll.

Provinz Sachsen und Umgebungen. — Freyburg, 12. Juli. (Landesregierung. — Unfall.) Ein ähnliches Unglück, wie vor dem Frau des Handelsmannes W. von hier ereignete, hat sich in dem nach Mühlhölz errichteten; hier stand die etwa 13jährige Schulknabe B. ebenfalls mit Nadeln in die rechte Hand. Die Hand schwoll so an, daß der Arm mehrere Schritte hinaus rührte. Der 8 Jahre alte Sohn des Arbeiters König, der mit der rechten Hand so tief in das Messer eingedrungen war, daß er nicht im Stande war, den Arm herauszuziehen. Erst mit Hilfe von Sägen und Meißel gelang es, den von Schmerzen laut schreienden Knaben aus seiner Lage zu befreien.

— Groß-Dietrichshagen, 12. Juli. (Ein Unglücksfall.) hat sich gestern in Groß-Dietrichshagen ereignet. Ein 3-jähriges Mädchen von der Geburt des älteren Bruders angetrieben, das die Eltern ihrer Beschäftigung außer dem Hause nachhingen. Der Knabe war mit dem Rinde im Wagen vor die Kuhställe in der Wiltzstraße gefahren, wo die Pferde schlagen wurden. Ein unruhiges Pferd schlug aus und traf das Kind im Magen so hart auf den Kopf, daß der Schädel getrennt wurde und die Kleine alsbald verstarb.

— Braunschw. 12. Juli. (Errichtung einer Freibant. — Wein Waden extrakt.) Um eine Schwächung des Wohlstands durch minderwertiges Fleisch zu verhüten, hat der Magistrat jetzt auf die letzten Schlachten eine Probe entzweit, auf der durch die Schlachtabverwaltung solches Fleisch zum Verkauf gelangt, das zwar für den menschlichen Genuß noch tauglich, aber minderwertig ist. Die Verkaufspreise werden ebenfalls herabgesetzt. — Gestern Nachmittag erkrankte in der Ober des S. ein junger Mann, der sich bei der Arbeit in der Fabrik befand. Schon im vorigen Jahre erkrankte an der gleichen Stelle ein 13-jähriger Schüler.

— Sittshausen, 12. Juli. (Unglücksfall.) Im benachbarten Sittshausen ereignete sich ein Unglück, das zwei Personenleben gefordert hat. In der vorigen Woche waren zwei Arbeiter in der Fabrik beschäftigt, die die Eisenbahnen nach der zweiten Stadt zu schaffen. Sie wollten die Eisenbahnen nach der Ausgangesstrecke heranziehen. Hierbei kam die Stange in Verbindung mit einer Welle der Hochspannung der Eisenbahn in Bewegung und schlug auf die Arbeiter nieder. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt. Die beiden Unglücksfälle haben verschiedene frühere Brandunfälle dazwischen.

W. Hitzler, 13. Juli. (Unterhaltung.) Ein Kaffee, welcher seinem Chef in Weizenfeld 1900 O. M. unterschlagen hat, wurde in Göttingen verhaftet, eine bei ihm vorgenommene Durchsuchung war erfolglos.

Ans Nah und Fern. Eine Nacht gewonnen. Die von der Königlich Schwedischen Segelgesellschaft zur Verleihung unter ihren 1300 Mitgliedern erbaute Yacht-Vergnügung ist von der Yachtverehrerin S. von Wollgard in Kiel gewonnen. Die Yacht-Vergnügung der schwedischen Yachtvereinigung in Lager von Albersholms bei Helsingfors, die sich zur Einschiffung nach Südamerika bereit zu halten.

Unwetter in Wuppertal. Das gesamte Wuppertal wurde erneut von einem schweren Unwetter heimgesucht, das vorgetrieben über den Ort anhielt. Infolge der gewaltigen heftiger stürzenden Regenmengen wurden große Verheerungen hervorgerufen. An den Bahnhöfen Hiltensborn und Barmen waren die Bahnhöfe durch Geröll verstopft, so daß die Züge nicht durchfahren konnten. Um den Verkehr aufrecht zu erhalten, mußten Sonderzüge abfahren werden. Die Wupper schied sich in zwei Arme, die sich in die Wuppertal schlossen. Der Hiltensborn Arm der gleichfalls sehr angeschwollen ist, ergoß seine Fluten über die Eisenbahngleise. Zahlreiche Häuser, sowie der Barmen Bahnhof sind fastig unter Wasser gesetzt. Oberhalb Hiltensborn ist ein Wasser und seine Tochter auf einem freien Wege getroffen worden; beide wurden getötet. Die beiden größten Feuern sind die deutsche Bergwerks-Gesellschaft. Nach einer Mitteilung aus Falmsouth ist es gelungen, den Dampfer 'Paris' von der American-Line, welcher bei den Manacles-Felsen aufgelaufen war, abzutreiben. Als die Nacht rückwärts in Falmsouth bekannt wurde, dampften sämtliche 'Paris' (Schiffsdampfer) hinaus in der Hoffnung, Schiffsgefahr zu vermeiden, oben und bot dem größten Schiffsgefahr 100 Tausend, was von den Engländern abgelehnt wurde. Der Hafen von Falmsouth ist acht Seemeilen von der Unfallstelle entfernt. Augenblicklich herrscht die Nacht und Regen.

Eine interessante Bemerkung an den Prinzen Max von Sachsen findet sich in Herfallen oberster Herrscherin. Man bezeichnet ihn als den ernstlichen zu nehmenden Kandidaten für das erste große Prager Erzbischofamt. Hierbei wird auf das Beizung ungewöhnliche Vergabung und hervorgerufen des Erzbischofs hingewiesen, so daß er sich auch bei der gleichzeitigen Erträge werde annehmen können. Die Bemerkung an einen deutschen Prinzen, gleichwohl zu lernen, trägt bei den gegenwärtigen Verhältnissen geradezu den Charakter einer Belehrung, gegen die energisch Front zu machen ist.

Die Weltausstellung für die Zeitungen von gestern ab die Präsentationsur eingeleitet.

Weiter-Ausflügen auf Grund der Berichte der deutschen Gewerke in Hamburg. Freitag, 14. Juli: Wolke, schwül, warm, gewitterhaft, Regenpausen.

Wasserstände. (+ bedeutet über, - unter Null). Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Straußfurt 11. Juli + 1,60 12. Juli + 1,65 - 0,05. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Wolfsb. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Wolfsb. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Börse- und Handelstheil. — Berlin, 12. Juli. Städtische Schlachtkontrollen. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 263 Aumer, 2603 Kühe, 1444 Schafe, 778 Schweine. Bericht wurden für 100 Pf. oder 50 kg Schlachtkontrollen in M. (bez. für 1 Pf. in M.). Für Kühe, Ochsen: a. vollschichtig, ausgeweiht, höchsten Schlachtkontrollen, höchsten 7 Jahre alt, f. jung, fleischig, nicht ausgeweiht und ältere ausgeweiht, e. mäßig genährte junge und genährte ältere; d. gering genährte ältere; f. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; g. gering genährte Kühe und genährte ältere; h. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; i. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; j. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; k. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; l. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; m. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; n. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; o. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; p. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; q. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; r. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; s. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; t. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; u. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; v. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; w. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; x. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; y. mäßig genährte Kühe und genährte ältere; z. mäßig genährte Kühe und genährte ältere.

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Notierungen 1899. 12. Juli 1899.

Notierungen 1899. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Stadt 750 g. p. 1.712 g. p. 1.573 g. p. 1.450 g. p. 1. Berlin 159 148 127 134. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Don Remort nach Berlin Weiz. loco 79% Cts. am 12. Juli mit 11. Juli. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Stand, Differenz.

Vertical text on the left margin, likely a page number or index.

Vertical text on the right margin, likely a page number or index.

Waren- und Produktenberichte.

Waren- und Produktenberichte. Getreide. \* Hamburg, 12. Juli. Weizen loco matt, holländisch loco 159-163 Mt. Roggen matt, niederrhein. loco nur 155-164 Mt. ruffischer loco matt, 113, Weizen 99, Gerste behauptet. \* Wien, 12. Juli. Weizen per Herbst 839 Ct., 830 Ct. pr. Frühjahr 60 1/2, - - - - - Roggen per Herbst 720 Ct., 721 Ct. pr. Frühjahr 60, - - - - - Mais per Juni-Juli 5,00 Ct., 5,02 Ct. - - - - - Hafer per Herbst 5,85 Ct., 5,87 Ct. \* Pest, 12. Juli. Weizen loco fest, pr. Oktober 8,80 Ct., 8,81 Ct. - - - - - Roggen pr. Oktober 6,98 Ct., 6,99 Ct. - - - - - Hafer pr. Oktober 5,56 Ct., 5,58 Ct. - - - - - Mais pr. August 4,72 Ct., 4,73 Ct. \* Paris, 12. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen behaupt. per Juli 20,20, pr. August 20,55, per Sept. 20,90, per Nov. 21,05, pr. November behaupt. per Juli 13,75, per Nov. 14,25. \* Paris, 12. Juli. (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juli 20,35, per Aug. 20,65, pr. Sept. 21,05, Nov. 21,05, Febr. 21,20, - - - - - Roggen behaupt. per Juli 13,75, per Nov. 14,25. \* Antwerpen, 11. Juli. Weizen ruhig. - Roggen behaupt. - Hafer fest - Getreide ruhig. \* Antwerpen, 12. Juli. Weizen auf Termine geschäftlos, do. pr. Nov. - - - - - Roggen loco ruhig, do. auf Termine behaupt. pr. Oktbr. 193, pr. März 141. \* London, 12. Juli. An der Auktion 2 Weizenabund angeboten. \* London, 12. Juli. (Telegramm.) Auktor Winter's Weizen loco 80 1/2, Juli 79, pr. Sept. 78 1/2, pr. Dezember 80 1/2, Mais pr. Juli 39 1/2, pr. Sept. 39 1/2, pr. Dez. - - - - - Weizen 2,80, Getreidefrucht 2 1/2. \* Chicago, 12. Juli. (Telegramm.) Weizen per Juli 72 1/2, pr. Sept. 73 1/2, Mais per Juli 33 1/2. \* Hamburg, 12. Juli. (Schlussbericht.) Hüben - Rohzucker, I. A. Markt 88 1/2, Nendement neue Lianze frei nach Hamburg Juli 10,25, pr. Aug. 10,57, pr. Okt. 9,70, pr. Dbr. 9,57, pr. März 9,75, pr. Mai 9,90. \* London, 12. Juli. 96 Proz. Javanischer loco 12 1/2 rubel. Hüben-Rohzucker 10 1/2 rubel. \* Hamburg, 12. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos, Septbr. 28,50 Ct., Debr. 29,00 Ct., März 29,50 Ct., Mai 30,00 Ct. \* Hamburg, 12. Juli. (Schlussbericht.) Kaffee, Nur für Good average Santos, Septbr. 28,25 Ct., Debr. 28,75 Ct., März 29,50 Ct., Mai 30,00 Ct. \* Havre, 12. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New York fassbar mit 5 Bauffe. Rio 7,000 Sack, Santos 20,000 Sack. Neccetto für gelben.

\* Haber, 12. Juli. (Schlussbericht.) Kaffee good average Santos Juli 33,50, Septbr. 33,75, Dez. 34,50, Tendenz: unregelmäßig. \* Antwerpen, 12. Juli. Javanischer good ordinary 26 1/2. Petroleum. \* Bremen, 12. Juli. Petroleum. Fass raffiniert. Standard white loco 6,70 Mt. \* Hamburg, 12. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 6,60 Mt. \* Antwerpen, 12. Juli. (Schlussbericht.) Raffiniertes weiß loco 18 1/2, bez. u. Dr. Juli 18 1/2 Mt., per August 18 1/2 Mt., per September 18 1/2 Mt. - - - - - Tendenz: steigend. \* Nordhausen, 12. Juli. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Fass ab Brenneri 62,00-64,00 Mt., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. bezahl. 56,00 bis 58,00 Mt., nach Angabe der Kommission für spirituellen Branntweinlieferanten durch die Landesämter notirt. \* Berlin, 12. Juli. Spiritus loco ohne Fass mit 70 Mark. Verbrauchsabgabe ist heute von den Kurmaltern mit 41,5 Mt. gehandelt worden. \* Dresden, 12. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent, excl. 50 Mt. Verbrauchsabgabe per Juli 61,00 Mt., do. 70 Mt. Verbrauchsabgabe per Juli 41,50 Mt. \* Berlin, 12. Juli. Spiritus loco ohne Fass mit 70 Mt., Konsumsteuer 41,00 Mt. \* Hamburg, 12. Juli. Spiritus still. Juli 19 1/2 Ct., Juli-Aug. 19 1/2 Ct., Aug.-Sept. 19 1/2 Ct., Sept.-Okt. 19 1/2 Ct. \* Berlin, 12. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus behaupt. Juli 43,25 Ct., August 43,25 Ct., September-Debr. 38,25 Ct., Jan.-April 37,50 Ct. Oelf. Oelfaszen. Fettwaaren. \* Hamburg, 12. Juli. Rübel (unvergoldet) loco ruhig, 48,00. \* Köln, 12. Juli. Rübel loco 51,50, Juli 49,50. \* Paris, 12. Juli. (Schlussbericht.) Rübel ruhig, Juli 50,75, August 51,00, Sept.-Debr. 52,00, Jan.-April 52,75. \* Nordhausen, 11. Juli. Rübenöl 24,00-32,00 Mt., Rüb-erben 15,00-19,00 Mt., Speiseölben 18-20 Mt., per 100 kg. \* Berlin, 12. Juli. (Anfangsbericht.) Rübel ruhig, Juli 50,75, August 51,00, Sept.-Debr. 52,00, Jan.-April 52,75. \* Nordhausen, 11. Juli. Rübenöl 24,00-32,00 Mt., Rüb-erben 15,00-19,00 Mt., Speiseölben 18-20 Mt., per 100 kg. \* Hamburg, 11. Juli. Rübenöl, prima Waare prompt primum 19 1/2-20 Mt., Speiseölben 19 1/2-20 Mt., Juli-August 19 1/2 bis 20 Mt., Superior Stärke 20-20 1/2 Mt., Superior-Mehl 20 1/2 bis 21 Mt., per 100 Kilogramm. \* Nordhausen, 11. Juli. Rübenöl 1,20-1,40 Mt., von der Reule, ohne Röhren, 1,20-1,40 Mt., Sammelöl 1,10-1,20 Mt., Rübenöl 1,10-1,20 Mt., Sandbutter 2,30 Mt., Speiseölben 2,30 bis

2,40 Mt., feinste Sandbutter 2,50-2,60 Mt. für 1 kg. Eier 2,80 bis 3,00 Mt., das Schod. 0,94-1,00 Mt. für 1 kg. Käse das Schod. 4,00-5,00 Mt. \* Hamburg, 11. Juli. (Schlussbericht.) Amerik. Steam 27 Mt., do. raff. in Ziersee's Schrott's Special 27 1/2 Mt., do. do. Giammerling, Meer u. Co. 28 Mt., Specie's Grocery 27 1/2 Mt., die Marken 27-27 1/2 Mt. Käse per 50 Kilogr. netto transito. \* Hamburg, 11. Juli. (Schlussbericht.) Fische. \* Hamburg, 11. Juli. Steinbutt 75 Pf., kleine 50 Pf., Seezungen 170 Pf., kleine 115 Pf., Kaviar, große 45 Pf., kleine 30 Pf., Aolungen 30 Pf., Bander 30 Pf., Schollen große 50 Pf., mittel 50 Pf., kleine 35 Pf., Schellfische, große 28 Pf., mittel 18 Pf., kleine 9 Pf., Gerbe, ruffisch 150 Pf., Seebräse - Fische, Backforellen 130 Pf., Kückebite 70 Pf., Seebräse 15 Pf., Hummern, lebende 190 Pf., Caviar, große 14 Pf., kleine 9 Pf., Benglich 10 Pf., Nodden 8 Pf., Kaviar 9 Pf., Sarsel - Fische. \* Nordhausen, 11. Juli. Steinbutt 2,50-3,00 Mt., Seeu 6,00-6,50 Mt., für 100 Kilogramm. \* Bremen, 12. Juli. (Schlussbericht.) Fische. \* Liverpool, 12. Juli. (Schlussbericht.) Fische. \* London, 12. Juli. Silber 27 1/2 Mt., Gold-Silber 77 1/2 Mt., pr. 3 Monate 77 1/2 Mt., pr. 6 Monate 77 1/2 Mt., engl. 14 1/2 Mt., pr. 3 Monate 12 1/2 Mt., pr. 6 Monate 12 1/2 Mt., pr. 9 Monate 12 1/2 Mt., pr. 12 Monate 12 1/2 Mt., pr. 15 Monate 12 1/2 Mt., pr. 18 Monate 12 1/2 Mt., pr. 21 Monate 12 1/2 Mt., pr. 24 Monate 12 1/2 Mt., pr. 27 Monate 12 1/2 Mt., pr. 30 Monate 12 1/2 Mt., pr. 33 Monate 12 1/2 Mt., pr. 36 Monate 12 1/2 Mt., pr. 39 Monate 12 1/2 Mt., pr. 42 Monate 12 1/2 Mt., pr. 45 Monate 12 1/2 Mt., pr. 48 Monate 12 1/2 Mt., pr. 51 Monate 12 1/2 Mt., pr. 54 Monate 12 1/2 Mt., pr. 57 Monate 12 1/2 Mt., pr. 60 Monate 12 1/2 Mt., pr. 63 Monate 12 1/2 Mt., pr. 66 Monate 12 1/2 Mt., pr. 69 Monate 12 1/2 Mt., pr. 72 Monate 12 1/2 Mt., pr. 75 Monate 12 1/2 Mt., pr. 78 Monate 12 1/2 Mt., pr. 81 Monate 12 1/2 Mt., pr. 84 Monate 12 1/2 Mt., pr. 87 Monate 12 1/2 Mt., pr. 90 Monate 12 1/2 Mt., pr. 93 Monate 12 1/2 Mt., pr. 96 Monate 12 1/2 Mt., pr. 99 Monate 12 1/2 Mt., pr. 102 Monate 12 1/2 Mt., pr. 105 Monate 12 1/2 Mt., pr. 108 Monate 12 1/2 Mt., pr. 111 Monate 12 1/2 Mt., pr. 114 Monate 12 1/2 Mt., pr. 117 Monate 12 1/2 Mt., pr. 120 Monate 12 1/2 Mt., pr. 123 Monate 12 1/2 Mt., pr. 126 Monate 12 1/2 Mt., pr. 129 Monate 12 1/2 Mt., pr. 132 Monate 12 1/2 Mt., pr. 135 Monate 12 1/2 Mt., pr. 138 Monate 12 1/2 Mt., pr. 141 Monate 12 1/2 Mt., pr. 144 Monate 12 1/2 Mt., pr. 147 Monate 12 1/2 Mt., pr. 150 Monate 12 1/2 Mt., pr. 153 Monate 12 1/2 Mt., pr. 156 Monate 12 1/2 Mt., pr. 159 Monate 12 1/2 Mt., pr. 162 Monate 12 1/2 Mt., pr. 165 Monate 12 1/2 Mt., pr. 168 Monate 12 1/2 Mt., pr. 171 Monate 12 1/2 Mt., pr. 174 Monate 12 1/2 Mt., pr. 177 Monate 12 1/2 Mt., pr. 180 Monate 12 1/2 Mt., pr. 183 Monate 12 1/2 Mt., pr. 186 Monate 12 1/2 Mt., pr. 189 Monate 12 1/2 Mt., pr. 192 Monate 12 1/2 Mt., pr. 195 Monate 12 1/2 Mt., pr. 198 Monate 12 1/2 Mt., pr. 201 Monate 12 1/2 Mt., pr. 204 Monate 12 1/2 Mt., pr. 207 Monate 12 1/2 Mt., pr. 210 Monate 12 1/2 Mt., pr. 213 Monate 12 1/2 Mt., pr. 216 Monate 12 1/2 Mt., pr. 219 Monate 12 1/2 Mt., pr. 222 Monate 12 1/2 Mt., pr. 225 Monate 12 1/2 Mt., pr. 228 Monate 12 1/2 Mt., pr. 231 Monate 12 1/2 Mt., pr. 234 Monate 12 1/2 Mt., pr. 237 Monate 12 1/2 Mt., pr. 240 Monate 12 1/2 Mt., pr. 243 Monate 12 1/2 Mt., pr. 246 Monate 12 1/2 Mt., pr. 249 Monate 12 1/2 Mt., pr. 252 Monate 12 1/2 Mt., pr. 255 Monate 12 1/2 Mt., pr. 258 Monate 12 1/2 Mt., pr. 261 Monate 12 1/2 Mt., pr. 264 Monate 12 1/2 Mt., pr. 267 Monate 12 1/2 Mt., pr. 270 Monate 12 1/2 Mt., pr. 273 Monate 12 1/2 Mt., pr. 276 Monate 12 1/2 Mt., pr. 279 Monate 12 1/2 Mt., pr. 282 Monate 12 1/2 Mt., pr. 285 Monate 12 1/2 Mt., pr. 288 Monate 12 1/2 Mt., pr. 291 Monate 12 1/2 Mt., pr. 294 Monate 12 1/2 Mt., pr. 297 Monate 12 1/2 Mt., pr. 300 Monate 12 1/2 Mt., pr. 303 Monate 12 1/2 Mt., pr. 306 Monate 12 1/2 Mt., pr. 309 Monate 12 1/2 Mt., pr. 312 Monate 12 1/2 Mt., pr. 315 Monate 12 1/2 Mt., pr. 318 Monate 12 1/2 Mt., pr. 321 Monate 12 1/2 Mt., pr. 324 Monate 12 1/2 Mt., pr. 327 Monate 12 1/2 Mt., pr. 330 Monate 12 1/2 Mt., pr. 333 Monate 12 1/2 Mt., pr. 336 Monate 12 1/2 Mt., pr. 339 Monate 12 1/2 Mt., pr. 342 Monate 12 1/2 Mt., pr. 345 Monate 12 1/2 Mt., pr. 348 Monate 12 1/2 Mt., pr. 351 Monate 12 1/2 Mt., pr. 354 Monate 12 1/2 Mt., pr. 357 Monate 12 1/2 Mt., pr. 360 Monate 12 1/2 Mt., pr. 363 Monate 12 1/2 Mt., pr. 366 Monate 12 1/2 Mt., pr. 369 Monate 12 1/2 Mt., pr. 372 Monate 12 1/2 Mt., pr. 375 Monate 12 1/2 Mt., pr. 378 Monate 12 1/2 Mt., pr. 381 Monate 12 1/2 Mt., pr. 384 Monate 12 1/2 Mt., pr. 387 Monate 12 1/2 Mt., pr. 390 Monate 12 1/2 Mt., pr. 393 Monate 12 1/2 Mt., pr. 396 Monate 12 1/2 Mt., pr. 399 Monate 12 1/2 Mt., pr. 402 Monate 12 1/2 Mt., pr. 405 Monate 12 1/2 Mt., pr. 408 Monate 12 1/2 Mt., pr. 411 Monate 12 1/2 Mt., pr. 414 Monate 12 1/2 Mt., pr. 417 Monate 12 1/2 Mt., pr. 420 Monate 12 1/2 Mt., pr. 423 Monate 12 1/2 Mt., pr. 426 Monate 12 1/2 Mt., pr. 429 Monate 12 1/2 Mt., pr. 432 Monate 12 1/2 Mt., pr. 435 Monate 12 1/2 Mt., pr. 438 Monate 12 1/2 Mt., pr. 441 Monate 12 1/2 Mt., pr. 444 Monate 12 1/2 Mt., pr. 447 Monate 12 1/2 Mt., pr. 450 Monate 12 1/2 Mt., pr. 453 Monate 12 1/2 Mt., pr. 456 Monate 12 1/2 Mt., pr. 459 Monate 12 1/2 Mt., pr. 462 Monate 12 1/2 Mt., pr. 465 Monate 12 1/2 Mt., pr. 468 Monate 12 1/2 Mt., pr. 471 Monate 12 1/2 Mt., pr. 474 Monate 12 1/2 Mt., pr. 477 Monate 12 1/2 Mt., pr. 480 Monate 12 1/2 Mt., pr. 483 Monate 12 1/2 Mt., pr. 486 Monate 12 1/2 Mt., pr. 489 Monate 12 1/2 Mt., pr. 492 Monate 12 1/2 Mt., pr. 495 Monate 12 1/2 Mt., pr. 498 Monate 12 1/2 Mt., pr. 501 Monate 12 1/2 Mt., pr. 504 Monate 12 1/2 Mt., pr. 507 Monate 12 1/2 Mt., pr. 510 Monate 12 1/2 Mt., pr. 513 Monate 12 1/2 Mt., pr. 516 Monate 12 1/2 Mt., pr. 519 Monate 12 1/2 Mt., pr. 522 Monate 12 1/2 Mt., pr. 525 Monate 12 1/2 Mt., pr. 528 Monate 12 1/2 Mt., pr. 531 Monate 12 1/2 Mt., pr. 534 Monate 12 1/2 Mt., pr. 537 Monate 12 1/2 Mt., pr. 540 Monate 12 1/2 Mt., pr. 543 Monate 12 1/2 Mt., pr. 546 Monate 12 1/2 Mt., pr. 549 Monate 12 1/2 Mt., pr. 552 Monate 12 1/2 Mt., pr. 555 Monate 12 1/2 Mt., pr. 558 Monate 12 1/2 Mt., pr. 561 Monate 12 1/2 Mt., pr. 564 Monate 12 1/2 Mt., pr. 567 Monate 12 1/2 Mt., pr. 570 Monate 12 1/2 Mt., pr. 573 Monate 12 1/2 Mt., pr. 576 Monate 12 1/2 Mt., pr. 579 Monate 12 1/2 Mt., pr. 582 Monate 12 1/2 Mt., pr. 585 Monate 12 1/2 Mt., pr. 588 Monate 12 1/2 Mt., pr. 591 Monate 12 1/2 Mt., pr. 594 Monate 12 1/2 Mt., pr. 597 Monate 12 1/2 Mt., pr. 600 Monate 12 1/2 Mt., pr. 603 Monate 12 1/2 Mt., pr. 606 Monate 12 1/2 Mt., pr. 609 Monate 12 1/2 Mt., pr. 612 Monate 12 1/2 Mt., pr. 615 Monate 12 1/2 Mt., pr. 618 Monate 12 1/2 Mt., pr. 621 Monate 12 1/2 Mt., pr. 624 Monate 12 1/2 Mt., pr. 627 Monate 12 1/2 Mt., pr. 630 Monate 12 1/2 Mt., pr. 633 Monate 12 1/2 Mt., pr. 636 Monate 12 1/2 Mt., pr. 639 Monate 12 1/2 Mt., pr. 642 Monate 12 1/2 Mt., pr. 645 Monate 12 1/2 Mt., pr. 648 Monate 12 1/2 Mt., pr. 651 Monate 12 1/2 Mt., pr. 654 Monate 12 1/2 Mt., pr. 657 Monate 12 1/2 Mt., pr. 660 Monate 12 1/2 Mt., pr. 663 Monate 12 1/2 Mt., pr. 666 Monate 12 1/2 Mt., pr. 669 Monate 12 1/2 Mt., pr. 672 Monate 12 1/2 Mt., pr. 675 Monate 12 1/2 Mt., pr. 678 Monate 12 1/2 Mt., pr. 681 Monate 12 1/2 Mt., pr. 684 Monate 12 1/2 Mt., pr. 687 Monate 12 1/2 Mt., pr. 690 Monate 12 1/2 Mt., pr. 693 Monate 12 1/2 Mt., pr. 696 Monate 12 1/2 Mt., pr. 699 Monate 12 1/2 Mt., pr. 702 Monate 12 1/2 Mt., pr. 705 Monate 12 1/2 Mt., pr. 708 Monate 12 1/2 Mt., pr. 711 Monate 12 1/2 Mt., pr. 714 Monate 12 1/2 Mt., pr. 717 Monate 12 1/2 Mt., pr. 720 Monate 12 1/2 Mt., pr. 723 Monate 12 1/2 Mt., pr. 726 Monate 12 1/2 Mt., pr. 729 Monate 12 1/2 Mt., pr. 732 Monate 12 1/2 Mt., pr. 735 Monate 12 1/2 Mt., pr. 738 Monate 12 1/2 Mt., pr. 741 Monate 12 1/2 Mt., pr. 744 Monate 12 1/2 Mt., pr. 747 Monate 12 1/2 Mt., pr. 750 Monate 12 1/2 Mt., pr. 753 Monate 12 1/2 Mt., pr. 756 Monate 12 1/2 Mt., pr. 759 Monate 12 1/2 Mt., pr. 762 Monate 12 1/2 Mt., pr. 765 Monate 12 1/2 Mt., pr. 768 Monate 12 1/2 Mt., pr. 771 Monate 12 1/2 Mt., pr. 774 Monate 12 1/2 Mt., pr. 777 Monate 12 1/2 Mt., pr. 780 Monate 12 1/2 Mt., pr. 783 Monate 12 1/2 Mt., pr. 786 Monate 12 1/2 Mt., pr. 789 Monate 12 1/2 Mt., pr. 792 Monate 12 1/2 Mt., pr. 795 Monate 12 1/2 Mt., pr. 798 Monate 12 1/2 Mt., pr. 801 Monate 12 1/2 Mt., pr. 804 Monate 12 1/2 Mt., pr. 807 Monate 12 1/2 Mt., pr. 810 Monate 12 1/2 Mt., pr. 813 Monate 12 1/2 Mt., pr. 816 Monate 12 1/2 Mt., pr. 819 Monate 12 1/2 Mt., pr. 822 Monate 12 1/2 Mt., pr. 825 Monate 12 1/2 Mt., pr. 828 Monate 12 1/2 Mt., pr. 831 Monate 12 1/2 Mt., pr. 834 Monate 12 1/2 Mt., pr. 837 Monate 12 1/2 Mt., pr. 840 Monate 12 1/2 Mt., pr. 843 Monate 12 1/2 Mt., pr. 846 Monate 12 1/2 Mt., pr. 849 Monate 12 1/2 Mt., pr. 852 Monate 12 1/2 Mt., pr. 855 Monate 12 1/2 Mt., pr. 858 Monate 12 1/2 Mt., pr. 861 Monate 12 1/2 Mt., pr. 864 Monate 12 1/2 Mt., pr. 867 Monate 12 1/2 Mt., pr. 870 Monate 12 1/2 Mt., pr. 873 Monate 12 1/2 Mt., pr. 876 Monate 12 1/2 Mt., pr. 879 Monate 12 1/2 Mt., pr. 882 Monate 12 1/2 Mt., pr. 885 Monate 12 1/2 Mt., pr. 888 Monate 12 1/2 Mt., pr. 891 Monate 12 1/2 Mt., pr. 894 Monate 12 1/2 Mt., pr. 897 Monate 12 1/2 Mt., pr. 900 Monate 12 1/2 Mt., pr. 903 Monate 12 1/2 Mt., pr. 906 Monate 12 1/2 Mt., pr. 909 Monate 12 1/2 Mt., pr. 912 Monate 12 1/2 Mt., pr. 915 Monate 12 1/2 Mt., pr. 918 Monate 12 1/2 Mt., pr. 921 Monate 12 1/2 Mt., pr. 924 Monate 12 1/2 Mt., pr. 927 Monate 12 1/2 Mt., pr. 930 Monate 12 1/2 Mt., pr. 933 Monate 12 1/2 Mt., pr. 936 Monate 12 1/2 Mt., pr. 939 Monate 12 1/2 Mt., pr. 942 Monate 12 1/2 Mt., pr. 945 Monate 12 1/2 Mt., pr. 948 Monate 12 1/2 Mt., pr. 951 Monate 12 1/2 Mt., pr. 954 Monate 12 1/2 Mt., pr. 957 Monate 12 1/2 Mt., pr. 960 Monate 12 1/2 Mt., pr. 963 Monate 12 1/2 Mt., pr. 966 Monate 12 1/2 Mt., pr. 969 Monate 12 1/2 Mt., pr. 972 Monate 12 1/2 Mt., pr. 975 Monate 12 1/2 Mt., pr. 978 Monate 12 1/2 Mt., pr. 981 Monate 12 1/2 Mt., pr. 984 Monate 12 1/2 Mt., pr. 987 Monate 12 1/2 Mt., pr. 990 Monate 12 1/2 Mt., pr. 993 Monate 12 1/2 Mt., pr. 996 Monate 12 1/2 Mt., pr. 999 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1002 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1005 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1008 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1011 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1014 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1017 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1020 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1023 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1026 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1029 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1032 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1035 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1038 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1041 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1044 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1047 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1050 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1053 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1056 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1059 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1062 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1065 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1068 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1071 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1074 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1077 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1080 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1083 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1086 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1089 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1092 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1095 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1098 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1101 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1104 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1107 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1110 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1113 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1116 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1119 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1122 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1125 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1128 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1131 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1134 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1137 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1140 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1143 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1146 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1149 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1152 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1155 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1158 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1161 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1164 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1167 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1170 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1173 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1176 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1179 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1182 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1185 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1188 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1191 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1194 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1197 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1200 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1203 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1206 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1209 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1212 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1215 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1218 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1221 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1224 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1227 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1230 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1233 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1236 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1239 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1242 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1245 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1248 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1251 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1254 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1257 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1260 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1263 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1266 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1269 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1272 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1275 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1278 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1281 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1284 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1287 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1290 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1293 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1296 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1299 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1302 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1305 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1308 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1311 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1314 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1317 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1320 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1323 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1326 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1329 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1332 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1335 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1338 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1341 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1344 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1347 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1350 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1353 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1356 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1359 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1362 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1365 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1368 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1371 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1374 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1377 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1380 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1383 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1386 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1389 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1392 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1395 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1398 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1401 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1404 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1407 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1410 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1413 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1416 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1419 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1422 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1425 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1428 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1431 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1434 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1437 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1440 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1443 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1446 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1449 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1452 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1455 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1458 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1461 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1464 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1467 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1470 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1473 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1476 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1479 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1482 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1485 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1488 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1491 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1494 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1497 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1500 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1503 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1506 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1509 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1512 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1515 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1518 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1521 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1524 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1527 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1530 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1533 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1536 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1539 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1542 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1545 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1548 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1551 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1554 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1557 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1560 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1563 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1566 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1569 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1572 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1575 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1578 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1581 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1584 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1587 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1590 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1593 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1596 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1599 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1602 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1605 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1608 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1611 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1614 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1617 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1620 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1623 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1626 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1629 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1632 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1635 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1638 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1641 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1644 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1647 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1650 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1653 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1656 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1659 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1662 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1665 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1668 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1671 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1674 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1677 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1680 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1683 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1686 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1689 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1692 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1695 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1698 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1701 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1704 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1707 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1710 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1713 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1716 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1719 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1722 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1725 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1728 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1731 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1734 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1737 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1740 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1743 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1746 Monate 12 1/2 Mt., pr. 1





(Nachdruck verboten.)

## Die Rubinen von Rohilkund.

13]

Roman von A. W. Marchmont.

Nachdem Dessie über ihren Entschluß mit sich ins Reine gekommen war, fand sie wenigstens noch einige Stunden Schlaf, und als sie zum Frühstück hinunter ging, da geschah es mit dem festen Vorsatz, der Gefahr heute muthig ins Auge zu sehen und dem Grafen nicht wieder ihre Schwäche merken zu lassen. Neben ihrem Teller lag zu ihrer großen Freude ein Brief von Tom. Er drückte in seiner herzlichsten Weise sein Bedauern aus, daß es ihm unmöglich gewesen sei, zu reisen, und gelobte, daß der heutige Tag ihn bestimmt an ihrer Seite sehen würde.

Ihre Absicht ging nun dahin, in ihrer Eigenschaft als Schriftstellerin nach dem Hauptpolizeiamt zu gehen und sich dort, unter dem Vorwand, Stoff zu einem neuen Artikel zu suchen, nach den Juwelen von Rohilkund zu erkundigen. Sie war zu ähnlichen Zwecken schon öfter dort gewesen und den Beamten daher wohlbekannt. Der Polizeieinspektor Malcolm war ihr ganz besonderer Gönner. Er schätzte das Mädchen, das so muthig den Kampf mit dem Leben aufgenommen, hoch und war ihr bei ihren Forschungen immer gern behilflich gewesen. Auch jetzt kam er ihr freundlich entgegen.

„Sie sehen mir heute nicht ganz so frisch aus, wie gewöhnlich, Miß Merrion,“ begrüßte er sie. „Ich fürchte, Sie haben sich überarbeitet. Nun, etwas Neues geschrieben? Sie müssen nämlich wissen, daß ich alle Ihre Bücher kaufe und sollten nur die Freude sehen, wenn ich ein neues mit heimbringe.“

„Ich glaube, nächste Woche wird, eins erscheinen; wenn Sie mir erlauben, schicke ich Ihnen ein Exemplar mit meinem Namen darin zu. Nur dürfen Sie nicht das arme Buch für mein Aussehen verantwortlich machen: das ist nicht schuld daran. Meine Arbeit ist mein Vergnügen, und übrigens bin ich ja auch schon lange damit fertig. Aber ich bin heute in Geschäften hergekommen. Sie haben gewiß schon einige meiner Kriminalgeschichten gelesen? Nein? Nun ja, 's ist eben nicht Ihr Genre. Aber wissen Sie, gerade so etwas wird heutzutage häufig verlangt, man muß es dem Publikum bieten. Wer klug ist, schwimmt mit dem Strom. Viele dieser Geschichten beruhen auf Thatsachen, und um die Wahrheit zu sagen, Herr Inspektor, ich bin eben auf der Jagd nach dergleichen Thatsachen. In unseren Tagen ist das wirklich Geschehene das Außergewöhnlichste und erweist sich uns Schriftstellern als ein dankbarer Stoff, als das kühnste Erzeugniß unserer Phantasie. Sehen Sie, Herr Inspektor, ich hätte diesmal gern einen recht packenden Stoff mit möglichst viel Verbrechen, den ich meinen Lesern mit einem graufigen Mord und allerhand mysteriösem Beiwerk aufstischen kann.“

„Nun, damit können wir Ihnen ja zur Genüge dienen, Miß Merrion, wenn es mir auch eben nicht gefallen will, daß Sie besonders über diese Seite der menschlichen Natur schreiben

wollen. Wir schätzen in Ihren Büchern gerade die Abwesenheit solcher Schilderungen.“

„Dann lesen Sie einfach diese Erzählungen nicht. Aber lassen Sie mich Ihnen sagen, was mir zu meinem Zwecke vorgehweht hat.“ Sie zog ein Papier aus der Tasche und las: — „Die Geschichte der Rubinen von Rohilkund, ein geheimnißvoller Fall mit Mord oder Intrigue.“ Da haben Sie es. Nun, können Sie mir dabei helfen?“

Der Inspektor sah sie einen Augenblick so eigenthümlich an, daß sie sich einer gewissen Furcht nicht erwehren konnte. Ahnte er vielleicht, daß sich hinter ihrer Bitte ein anderer Grund verbarg? In der That hatte der Beamte bloß gezaudert, weil es ihm zuwider war, sie gerade in diesen Fall einzumischen.

„Keine hübsche Geschichte, Miß Merrion, ich wollte, Sie hätten eine andere gewählt. Die Einzelheiten sind mir allerdings sehr genau bekannt, wie sollten sie auch nicht — bin ich doch zum Theil persönlich theilhaftig gewesen. Wenn Sie nicht gerade darauf bestehen, die Dinge bis ins Kleinste zu haben — also ich meine, die ganz genauen Daten u. s. w. — kann ich Ihnen die Thatsachen an die Hand geben, ohne daß Sie sich mit Nachschlagen zu bemühen brauchen. Ich denke, das wird für Ihren Zweck genügen.“

„Gewiß,“ bestätigte Dessie, „und sollte noch etwas fehlen, so werde ich mir weitere Fragen gestatten.“

„Es sind nun sechs oder sieben Jahre her, seit der Fall uns vorgelegen hat, und ich gebe Ihnen die Einzelheiten nicht, wie sie nach und nach zu unserer Kenntniß gelangt sind, sondern ungefähr so, wie sie sich wirklich zugetragen haben. Sie können sich dabei Ihre Notizen machen und je nach Bedarf mit einer Frage dazwischen fahren. Die Juwelen verdanken ihren Namen „Die Rubinen von Rohilkund“ einem Zeitungsparagrafen; in Wahrheit waren sie weiter nichts als drei große, schöne und sehr werthvolle Steine in Goldfassung — ein Stern, welcher ehemals zu einer prächtigen, indischen Krone, in Form eines Halbmondes, gehört hatte.“

„Haben Sie vielleicht eine Abbildung davon?“ warf Dessie ein. „Sie wissen, solche Illustrationen machen Effekt!“

„Möglicherweise kann ich eine aufstreiben. Also dieser Halbmond bildete einen Theil der Kronjuwelen von Rohilkund, die unter ganz besonderen Umständen zu uns herübergekommen waren. Der frühere Maharajah war ein schlechter Regent, der sein Volk bis aufs Blut ausgeaugt hatte, und als nichts mehr zu holen war, da kam er auf den Einfall, die Kronjuwelen, die eine fabelhafte Summe repräsentirten und weltberühmt waren, zu verkaufen und sie durch imitirte Steine zu ersetzen. Zu dem Zwecke schickte er einen Mann, Namens Mairwand, nach Europa, dem er sein unbefränktes Vertrauen geschenkt hatte, obgleich derselbe ein ebenso schlimmer Trunkenbold und Schurke war, wie sein Herr.“

„Wie nannten Sie ihn?“ warf Dessie, von ihrer stenographischen Niederschrift ausblickend, ein.

„Mairwand. Was nun geschah, können Sie wohl errathen, vorausgesetzt, Sie haben einen guten Einblick in das Londoner

Leben gewonnen. Der Mann ließ sich erst in Paris nieder und kam dann nach London. Hier zog er allerdings Erkundigungen ein, was jene Imitationen wohl kosten würden, suchte auch gelegentlich zu erforschen, auf welche Weise sich die Juwelen am besten veräußern lassen, aber auf der einen Seite lag es gar nicht in seiner Absicht, die Nachahmungen herstellen zu lassen, und die Juwelen beabsichtigte er zwar im Auftrag des Maharajah zu verkaufen, den Erlös aber für sich zu behalten. Sie wissen doch, daß dies eine Mordgeschichte ist?"

„Wurde dieser Mairwand ermordet?“ frug Dessie und zwang ihre Stimme mühsam zur Festigkeit.

„So war es. Und noch dazu von einer Frau. Kurz nachdem er sich hier niedergelassen hatte, gerieth er in das Netz eines Mädchens, das wegen ihres wundervollen, goldblonden Haares unter dem Namen der „Rothen Delilah“ allgemein bekannt war. Eine seltsame Frau! So 'ne Art Mittelbing zwischen Hege, Satan und Engel. Aber auch klug war sie und ließ keinen Mann wieder los, ohne ihn gehörig gerupft zu haben. Und ich glaube, sie hat zu ihrer Zeit mehr Verehrer in London gehabt, als irgend ein anderes Mädchen in London.“

„Mir scheint, es ist hier recht schwül, Mr. Malcolm. Könnten Sie mir ein Glas Wasser verschaffen? Ich bin wahrscheinlich zu schnell hierher gegangen.“

Der Inspektor sah, daß sie mit einer Ohnmacht kämpfte. Er holte sofort etwas Wasser, öffnete ein Fenster und erging sich in lebhaften Beweisen seiner Theilnahme.

„Ich sah es Ihnen an, daß Sie sich nicht wohl befinden, Miß Merriion. Sie sollten 'mal ausspannen. Ein paar Wochen Seelust würden Sie bald wieder zurechtbringen.“

„Es ist mir schon jetzt besser, Mr. Malcolm, ich danke Ihnen. Sie wissen doch, daß ich vor Kurzem ein garstiges Fieber gehabt habe und wahrscheinlich habe ich mich davon doch noch nicht wieder so ganz erholt. Wollen Sie fortfahren, bitte? Ich glaube, das Wesentliche kenne ich wohl nun. Wie nannten Sie doch die Frau? Rothe, rothe —“

„Die rothe Delilah,“ ergänzte der Inspektor. Und während er Dessie forschend ansah, gelobte er sich, daß sie heute nicht mehr viel zu schreiben haben sollte. „Ueber den Rest kann ich kurz hinweggehen,“ fuhr er deshalb fort. „Wir haben nie so recht herausbekommen, wer sie war und woher sie kam, aber bis zu dieser Stunde weiß auch Niemand, was aus ihr geworden ist. Zu einer Zeit hieß es, sie wäre eine Belgierin aus Antwerpen und dann sollte sie wieder die Tochter des alten Marlow, jenes Fälschers aus Stafford, sein. Geht's noch nicht besser, Miß Merriion? Wie blaß und angegriffen Sie aussehen! Soll ich nicht lieber aufhören? Nein? Nun, also jenes Mädchen hatte den Mairwand in die Klauen bekommen, und sie kostete ihm derb Geld. Damit aber war sie noch nicht zufrieden, sondern sie setzte sich in den Kopf, ihm jeden der Steine zu rauben, und zu diesem Zwecke trat sie, wenigstens ist das meine feste Ueberzeugung, in Verbindung mit einem Mann Namens Colimbert, der halb Franzose, halb Engländer und im übrigen Beelzebub in Person war.“

„Ich hätte diesen Namen gern richtig buchstabirt,“ unterbrach Dessie den Erzähler.

„Colimbert — Adolphe Colimbert,“ antwortete dieser, den Namen buchstabirend. „Ich selber habe den Mann zwar nie gesehen, aber nach Allem, was ich über ihn gehört habe, muß er ein würdiges Gegenstück zur rothen Delilah gewesen sein. Leider ist nie recht an den Tag gekommen, welche Rolle der Mann eigentlich bei dem Raubmord gespielt, auf jeden Fall wurde der unglückliche Indier eines Morgens erstochen aufgefunden. Man nimmt an, daß die Thäter — die Frau war

ohne Zweifel daran theilhaftig — gestört worden sind. Die ganze Wohnung war durchsucht worden, und ein Theil der Juwelen lag bereit, um fortgeschafft zu werden. Vermuthlich hatten die Diebe nach den übrigen gesucht, waren aber überrascht worden und hatten die Flucht ergriffen. Der einzige Gegenstand, welcher fehlte, war jener Stern aus dem Halbmond, und man will wissen, daß der Indier ihn einst selbst im Hause aus der Krone gebrochen und dem Mädchen gegeben habe. Er war und blieb verschwunden, und ebenso wenig hat man je wieder von der rothen Delilah und von Colimbert gehört. So; das war die Geschichte in kurzen Zügen. Werden Sie etwas daraus machen können?“

„Gewiß, Mr. Malcolm, meine Erwartungen sind noch übertraffen worden,“ sagte Dessie und zwang sich zu einem Lächeln. „Eine äußerst interessante Geschichte! Aber was ist denn aus den übrigen Juwelen geworden?“

„Oh, die britische Regierung schritt ein, sobald das Ding an den Tag kam. Die Juwelen wurden zusammengepackt, um nach Indien zurückgeschickt zu werden, und die Indier waren so erbittert, daß der Fürst kurz nachher starb. Die Erbitterung des Volkes ist ja dort draußen oft von sehr verhängnißvollen Folgen begleitet. Die drei Rubinen konnten natürlich nicht zurückgeschickt werden, sind, wie gesagt worden, auch nie entdeckt worden, obgleich auf Veranlassung des neuen Fürsten eine hohe Belohnung — ich glaube, es waren 2000 Pfund — dafür ausgesetzt und das Versprechen gegeben wurde, die Thäter sollten straflos ausgehen. Es sind zwar hin und wieder Verhandlungen mit einzelnen Individuen angeknüpft worden, die indeß zu keinem Resultat geführt haben. Der Besitzer dieser Schätze hat es eben verstanden, seinen Reichtum zu bewahren — vielleicht auch, ihn gut loszuwerden. Wer kann es wissen?“

Dessie erhob sich, dankte ihrem Freund und verließ ihn. Ihr Weg führte sie durch einen schönen, großen Park und sie ergriff die erste Gelegenheit, um sich auf einen stillen Ruheplatz zu setzen und sodann ihren Gedanken freien Lauf zu lassen.

Die Geschichte, die sie soeben vernommen hatte, mußte ihrem ganzen Leben eine andere Richtung geben.

Die „rothe Delilah“ war jene Schwester, die Graf Montalt gestern erwähnt hatte. Eine neue Befürchtung stieg in dem Mädchen auf: die Befürchtung, daß ihr Feind einen Theil seiner Kenntniß aus erster Hand, nämlich von ihrer Schwester selbst, sie hieß eigentlich Daphne, erhalten haben konnte.

Aber wer war er?

War er vielleicht jener Adolphe Colimbert, Daphnes Liebhaber, der nach der Meinung des Inspektors an dem Juwelensraub theilhaftig gewesen? Und wenn es an dem war?

Zwar konnte man nicht mit Gewißheit sagen, auf welche Weise Mairwand seinen Tod gefunden, aber nach Allem, was Dessie heute erfahren hatte, konnte sie sich eines schlimmen Verdachtes nicht erwehren. Sie erinnerte sich noch sehr wohl, wie ihre Schwester einst von London aus nach dem kleinen Dörfchen gekommen war, in welches sie sich mit ihrer sterbenden Mutter nach des Vaters Tode geflüchtet hatte. Daphne hatte ihnen erzählt, daß sie böse Zeiten durchgemacht habe, des wüsten Lebens müde geworden sei und es aufgegeben habe, um Pflegschwester zu werden. In der That trug sie bereits das Gewand einer solchen, ihr wundervolles, goldblondes Haar war kurz geschnitten und schwarz gefärbt worden. Das sollte, erklärte sie, ein Theil ihrer selbst auferlegten Buße und zugleich ein äußeres Zeichen sein, daß sie mit ihrem vergangenen Leben auf ewig gebrochen habe.

(Fortsetzung folgt.)



### Kaffernärzte.

Recht wild sehen sie aus, so schreibt der praktische Arzt Dr. Helfenberg, der sich längere Zeit in Südafrika aufgehalten hat, über seine schwarzen Kaffernkollegen in der „Deutschen Medizinischen Wochenchrift“: ein struppiges, rothes Affen-, Funder-, Hasen- oder Antilopenfell zu einer Mütze, die den ganzen behaarten Kopf überzieht, verarbeitet, mit verschiedenen schwarzen und schwarz-weißen Schwänzen von allerlei Gethier reich besetzt, bedeckt das Haupt; verschiedene Felle von Antilopen, Tiger- und Moschusfagen, Leguanen hängen von den Schultern und den Armen herab, Brust und Bauch umschlingen meterlange Riemen, von denen alles Mögliche herabhängt, Schuppen vom Schuppenthier, Krallen, Gehörn von kleineren Antilopenarten, Metallhülsen, Krallen und Zähne von Löwen und Leoparden, Schlangenhäute, Eidechsenhäute, kleine Säcken, aus Schlangenhaut gefertigt, mit Steinchen, Knöpfen und Draht besetzt und eingefäht, Wurzeln von Gestrüpp, Glasperlen, bearbeitete Stücke Holz, gebrannt und geschmitten, Stacheln vom Stachelschwein, Knochen und so weiter. Die Arme und Beine sind umschlungen von Kilogrammen von Eisenringen, Drahtspangen, Telegraphendraht, Schnüren von Glasperlen, Fräuleternen, Früchten, Holzstückchen, gebrannt und gearbeitet. Von der Hüfte hängen Felle herab, besonders hinten. Die rechte und linke Hand schwingen mehrere Stöcke, selbst bearbeitet, von schwerem Holz, mit grob geschmittenen Köpfen und Frägen und umschlungen sehr fleißig mit gelbem und grauem Draht. An der Seite hängt ein Beutel von Fell, in dem noch die verschiedensten Amulette, Steinchen, Holzstückchen, Fußwurzelknochen von Schaf- und Antilopenarten sind. Um den Hals werden die werthvollsten Amulette getragen, auch wohl Medizin in Schlangenhäuten. Das Gesicht ist für einen Kaffern sehr behaart, ein kleiner, schwarzer, wolliger Schnurrbart und einige langgezogene Haare am Kinn zieren es. Der Gang ist leicht tänzelnd und dabei schwingt der Medicinmann die Stöcke und wiegt sich in den Hüften.

Das Ansehen der schwarzen Kollegen ist ihrem Aussehen und den hohen Anforderungen, die sie an ihre Toilette stellen müssen entsprechend ein sehr hohes, überall gilt er als ein weiser Mann, und sein Rath wird gern gehört und oft eingefordert. Er nimmt, was er bekommen kann, feilscht aber vorher und noch mehr nachher, wenn trotz aller Mühe doch der Erfolg nicht so sein sollte, wie er und der Kranke sich es optimistisch vorgestellt.

Die Thätigkeit der schwarzen Aerzte, erzählt Helfenberg nach seinen Erfahrungen, war so schlümm nicht. Wenn es sich um leichte äußere Krankheiten, wie ja meist, handelte, Schmezzerrungen, Gelenkzerrungen, Verstauchungen, so massirten sie, und sie verstanden das sehr gut. Da sowohl Patient wie Arzt eine ganze Menge Zeit hatten und der Patient sehr viel Schmerz ertragen konnte, so wurde die Sache sehr gründlich gemacht und Stunden lang massirt, geknetet und gerieben; war der Dokotela (Kaffernarzt) müde, so begann ein Freund, vielleicht der Assistent, ein Beisitzer oder ein Anderer, der des Weges kam, oder auch der Kranke selbst. Wollte die Geschwulst nicht weichen, oder waren die Schmerzen zu groß, so wurde zu den Schröpfköpfen gegriffen. Dazu verwandten sie mit viel Geschick Gehörn von Ochsen oder Antilopen. Auf die Geschwulst wurde die untere Oeffnung gesetzt, an die obere der Mund, und nun mit aller Kraft gesogen; war die Kraft zu Ende, so wurde die kleine obere Oeffnung mit einer schwarzen Klebmasse verklebt. Während des Saugens und Klebens wurde noch von allen Seiten Gewebe unter die Höhlung, resp. in den Schröpfkopf hineingeschoben, geknetet.

Wurde es nun noch nicht besser, auch mit Umschlägen von großen Blättern, Ochsenmist, am liebsten frisch, und einem Blätterteig, der gekaut werden mußte und dann aufgetragen wurde — daran betheiligten sich Alle — so wurde eventuell dann doch noch ein Verband nöthig — und den machten die Kaffernkollegen nicht. Ich wurde dann zu dem Kaffern gerufen, wenn sein Gewissen noch rein war, oder fand ihn mal vor meiner Thür sitzen, oder bei meinem Kaffern, oder auch am Wege, den ich passiren mußte; dann wurde das kranke Bein in die Höhe gestreckt, und leicht erhielt er auch Vergebung dafür, daß er jetzt erst kam.

Kleinere Sachen, wie Entfernung von Dornen aus der Fußhohle, spitzen Steinchen, Sandflöhen, Milben und Karben aus der Haut machten sie mit einem zugespitzten Knochen mit viel Geschick, aber sehr umständlich; nun, Zeit war ja auch reichlich vorhanden.

Waren es nun aber innerliche Sachen und mit Massage und Schröpfen nichts zu erreichen, so kam der Leberbeutel mit seinem Inhalt an die Reihe und mußte weiter helfen. Sein Inhalt bestand aus Knöchelchen, Holzstückchen und Steinchen, und die Krankheit wurde ausgeknobelt. Aus dem Fall und der Lage der Steinchen und Knöchelchen sah der Dokotela ganz genau den Sitz der Krankheit, die Dauer derselben, den Verlauf und den Heilplan. Das Ausknobeln der Krankheit braucht nicht im separaten Zimmer ohne Gegenwart des Kranken vorgenommen zu werden, sondern kann am Krankenbett in der Stütte geschehen, und Alle können dabei sein; es greift auch wohl einer mal in die schweren Gedanken des Kollegen ein oder reicht ihm eine Priße zwischen durch, während ein anderer einige Knöchelchen nimmt und für sich weiter knobelt — ein Laie, der sich auch Fragen stellt. Der Kranke betheiligte sich auch dabei; aber gar nicht, als wenn er der Nächste dazu wäre; auch er bekommt keine Priße, und Alle freuen sich, wenn sie ihm schmeckt und er kräftig niesen kann, was mit besonderer Liebe und Hingebung geschieht.

Von innerlichen Mitteln, die sie gaben, ist mir nur eins aufgefallen; es wurde gegeben bei Fieber und Dysenterie und bestand aus der Rinde eines Baumes. Mir ist keine weitere Arznei bei ihnen aufgefallen, man sprach wohl von Schlangengift, gebrannten Kaffzähnen, Skorpionen und dergleichen. Ich denke aber, die Kaffernkollegen machen meist in Suggestion und dafür ist der Kaffern sehr fähig. Aber wie die Kaffernkollegen die Suggestion ausüben, ist mir immer fraglich geblieben. Sie halten sich nicht getrennt von den anderen, sie sitzen mit in der Reihe beim Bier und kommt bei den abendlichen Kundtänzen die Reihe an sie, so tanzen sie auch, wenn auch gemessener und feierlich wie etwa ein alter Kapitän, aber doch wie ein echter Kaffern. Beim Konzilium wird ihnen gewaltig widersprochen von den Beisitzern und von den Kranken und ich weiß wirklich nicht, ob sie immer mit ihrem Heilplan durchdrangen oder event. die anderen. Von Zauberei, geheimnißvollem Wesen habe ich nichts gemerkt. Das Decoct für Dysenterie, von dem ich oben sprach, machen sie im gemeinsamen Maismehltopf oder auch in irgend einer Konservendbüchse coram publico und beim Suchen der Rinde und Wurzeln und Kräuter helfen auch die anderen Kaffern mit.

(Nachdruck verboten.)

### Der Garten im Juli.

Es wird nun endlich Zeit, daß der Wettergott ein Einsehen hat. Hat er uns bis jetzt auch hier und da kleinere Serien schöner Tage gebracht, so kann der Mensch vom Frühling und vom Sommer eigentlich etwas mehr verlangen, als ihm bis jetzt zugebilligt wurde. Die Signatur im Allgemeinen bildeten kalte, regenreiche Tage und noch kältere Nächte. Trotzdem läßt sich der Drang der Natur nicht aufhalten. Durchschnittlich stehen Saaten gut, Bäume und Sträucher haben saftiges Laub und die Rose zeigt ihre herrlichen Blüten — nur, daß man nicht zum Vollgenuß dieser Herrlichkeiten kommen kann. — Mit dem Obst wird es sehr hapern. Die kalte Witterung, der Regen, das Fehlen der Insekten während der Blüthe ließen die Bäume zu keinem Fruchtansatz kommen und Obst wird zum Herbst und Winter ein rarer Artikel werden.

Für den Juli wäre eine Aenderung erwünscht, wenn auch Herr Falb eine böse Prophezeiung herausgesiekt hat. Doch Herr Falb hat sich auch schon geirrt und so wollen wir auch für den Juli auf einen error in calculo seinerseits hoffen.

Die herrliche Erdbeere reift jetzt. Man versäume nicht auf den Beeten die Ranken wiederholt abzuschneiden, d. h. wenn man nicht Vermehrung heranziehen will, denn nächsten Monat beginnt schon wieder die Anlage neuer Beete. Als beachtenswerthe neue Sorten merke man sich vor: „Delicata“ und „Millionair“, die ihrem Namen alle Ehre machen, erstere wegen ihres prachtvollen Geschmacks und Aromas, letztere wegen einer kaum glaublichen Fülle der Früchte. — Erdbeerbeete lasse man nicht länger als vier Jahre stehen, dann ist ihre Tragfähigkeit erschöpft.

Von Früchten reifen außerdem im Juli Kirichen, Johannis-, Stachel- und Himbeeren und für die Hausfrau beginnt die Zeit des Einmachens, der Säfte- und Marmeladenbereitung. Die Industrie, die unermülich im Erfinden ist, geht mit neuen, von Jahr zu Jahr verbesserten Instrumenten dabei zur Haus-



Ein sehr zu empfehlendes Einmacheglas ist ein Glas mit Selbstkontrolle. Eine über den Glasstüpfel gezogene Gummilappe läßt als tröstende Inschrift das Wort „Luftdicht“ in großen Lettern erscheinen, wenn die Sache recht und gut gerathen ist und die Hausfrau kann beruhigt die Gläser in den Vorrathsschrank schieben, es wird ihr nichts verderben. — Um den Saft den Beerenfrüchten zu entziehen, bietet eine Presse, die man merkwürdiger Weise mit dem italienischen Namen „Tutti Frutti“ belegt hat, wohl bis jetzt das Beste und Praktischste. Saft und Fleisch vertheilen sich gesondert.

Im Obstgarten habe man im Uebrigen Acht auf die räuberische Insektenwelt. Alles zu früh abgefallene Laub wird verbrannt. Fallobst wird sofort aufgesammelt. Die Eierchwämme des Goldafters werden zerdrückt oder abgenommen. Die Stachelbeerräupen kopft man ab oder überhäutet die Sträucher mit frischem Osenruß. Auch ein Ueberprühen mit Seifenwasser soll dienlich sein. — Gegen die Schnecken streut man zwischen die Kulturpflanzen Weizenkleie, um sie anzulocken und sie dann abzunehmen. Der böse Engerling findet an dem Maulwurf seinen grimmigsten Feind. Schonen wir den Maulwurf mit Ausnahme, wo er sonst durch sein Wühlen so großen Schaden anrichtet, wie z. B. im Biergarten und auf Nasenflächen.

Im Gemüsegarten macht man nun die letzten Aussaaten von Erbsen und Buschbohnen. Auf leere Beete werden Winterföhl, Rosenkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Winterendivien und Poree ausgepflanzt. Sodann säet man: Herbstrüben, Spinat, Teltower Rüben, Salat, Rettig. — Auch kann man noch für den Verbrauch im Oktober von Möhren eine Ausaat machen.

Im Blumengarten genießen wir im Juli so recht die Farbenpracht und den Schmelz und Duft der vielgestaltigen Florakinder. Doch sorgen wir immer wieder für die Zukunft vor. Wir vermehren durch Theilung und Neupflanzung unsere Aurikel, Gartenprimeln, Feder- und Bechnelken. Ferner beginnen wir mit dem Okuliren der Rosen, auch lassen sich diese jetzt durch Stecklinge vermehren; die Stecklinge schneiden wir nach der ersten Blüthe. — Wir beschneiden die Buchsbaum-einfassungen. Von zweijährigen Pflanzen wie Calceolarien, Cinerarien, Vergißmeinnicht (eine neue reizende Sorte ist Liebestern), Stiefmütterchen, Silenen zc. werden Aussaaten gemacht. — Die Georägen bereiten sich zur Blüthe vor. Die Pflanzen werden von Ohrwürmern sehr heimgesucht. Zu ihrem Fang nimmt man ganz kleine Blumentöpfe, in die man zur Hälfte Moos stopft und sie auf die Pfähle stülpt. Die Ohrwürmer kriechen in diese warme Schlafmütze hinein und werden mit dem Moos herausgenommen.

Eine ständige Arbeit bildet im Monat Juli das Besprühen des Rasens. Je feuchter man ihn hält und je häufiger man ihn mit der Rasenmähdmaschine schneidet, desto schöner, sattgrüner und sammetartiger wird er. Alles sich im Rasen zeigende Unkraut muß sofort, ehe es sich weiter ausbreitet, mit einem spitzen Messer ausgestochen werden. Dies gilt besonders vom Gänseblümchen und vom Löwenzahn, den schlimmsten Unkräutern des Rasens. Bei größeren Flächen, auf denen sich die Gänseblümchen gar zu breit machen, bedient man sich zu ihrer Vernichtung einer besonders konstruirten Rasenharke.

In diesem Monat erscheinen auch schon überall neue einheimische Kartoffeln, viel wohlschmeckender als die Kartoffeln aus dem Süden, die schon im Mai in den Schaufenstern der Delikatess-Handlungen lagen.

Neue Kartoffeln sind eine große Delikatesse, doch muß man bei ihrem Genuß vorsichtig sein, denn sie sind schwer verdaulich, erzeugen leicht Leibschmerzen und Diarrhöe. Am besten ist es, diesen noch nicht ganz reifen Kartoffeln eine Schnellreise dadurch zu geben, daß man sie einige Tage in trockenen Sand legt, der den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, so, daß sie ganz davon bedeckt sind. Abends werden sie in einem trockenen Raum aufbewahrt, um sie dem Thau zu entziehen. Dadurch bekommt man dann reife, mehltreiche Kartoffeln, die nicht nur dienlicher, sondern auch sarter von Geschmack sind.

Die früheste und wohlschmeckendste Freilandkartoffel ist die „Berle“. — Für eine Kartoffel klingt der Name etwas poetisch, aber Poesie verbindet sich hier mit Prosa zu einer guten Harmonie.

J. C. Schmidt in Erfurt.

## Allerlei.

**Ein Seefadettenstreich.** Eine köstliche Geschichte wird von Admiral Schley erzählt. Sie spielt zur Zeit, wo er noch Seefadett war. Er befand sich damals auf dem kleinen Kanonenboot „Dwasco“, dessen Kapitän als Ignorant und Trinker eine gewisse Berühmtheit genöß. Die „Dwasco“ gehörte zu einem kleinen Geschwader, dessen Hauptkommandant Kapitän Alden war. Schley war damals gerade mit der Marineakademie fertig geworden und kam auf das Schiff mit dem ganzen jugendlichen Feuer eines eben der Schule entschlüpfen strebsamen Jünglings und natürlich mit etwas groß getrahenen Begriffen von der Würde der Marine und ihrer staatlich beglaubten Repräsentanten. Daß ihm unter solchen Umständen die durchaus nicht vorbildliche Art, wie sich der Kapitän der „Dwasco“ mit seiner Würde abfand, ein Dorn im Auge war, ist begreiflich. Eines Tages wird nun Kapitän Alden gemeldet, daß das Kapitänboot der „Dwasco“ sich dem Schiff näherte. Nichts lag näher als die Vermuthung, daß sich der Kapitän der „Dwasco“ im Boot befände. Kapitän Alden wirft sich also in seine Würde, d. h. er zieht seinen Uniformrock an, macht ein offizielles Gesicht und erwartet den vermuthlichen Kapitän. Das Boot nähert sich, aber zur allgemeinen Verblüffung betritt nicht der Kapitän, sondern Seefadett Schley mit der unschuldigsten Miene von der Welt das Schiff Kapitän Aldens. Als dieser nun sah, daß Seefadett Schley vor ihm stand, meinte er sarkastisch, er hätte gedacht, der Kapitän der „Dwasco“ wäre im Boot gewesen. „Ich bin der Kommandant der „Dwasco“, sagte Schley. „Seit wann?“ fragte Kapitän Alden. „Seit einer Stunde“, erwiderte Schley. „Wo ist der Kapitän —?“ „In seiner Kajüte eingeschlossen, betrunken.“ Wer hat ihn eingeschlossen?“ „Ich. Ich habe ihm zuerst Arrest diktirt und ihn dann in seine Kajüte eingeschlossen. Dann habe ich das Kommando übernommen und bin nun da, um Ihre Befehle zu empfangen.“ Der Kapitän hätte als Freund eines guten Scherzes am liebsten über dieses bündige Vorgehen des jungen Mannes laut aufgelacht, und unterdrückte seine Heiterkeit nur aus Disziplinrücksichten. Schließlich sagte er: „Nun, der erste Befehl, den ich Ihnen zu geben habe, ist: Gehen Sie aufs Schiff zurück, schließen Sie die Kajüte auf und setzen Sie den Kapitän wieder in sein Amt ein. Dann schreiben Sie mir, in welchem Stadium sich die „Krankheit“ befindet, und ich will sehen, was sich weiter thun läßt.“

**Weibliche Aerzte** sind keine Erscheinung der neuzeitigen Frauenbewegung, sondern finden sich schon im hohen Alterthum. Die erste Aerztin soll bereits 300 Jahre vor Christi Geburt gelebt haben. Es war eine Athenerin, Namens Agnodice. Sie verleidete sich als Mann, um ihre Studienzeit besser zu vollenden, da das Gesetz den Frauen das Studium der Medizin schon damals untersagte. Agnodice praktisirte sodann unter den Frauen Athens mit außerordentlichem Erfolge. Einige ihrer männlichen Berufsgenossen, offenbar eifersüchtig auf ihre Praxis, enthüllten das Geheimniß ihrer Verkleidung, und Agnodice wurde wegen ihres medizinischen Studiums und der ungesetzlich ausgeübten Praxis verfolgt. Allein der Dank ihrer Kranken rettete sie. Diese nahmen sich ihrer mit einer solchen Einmüthigkeit an, daß der Arm der Gerechtigkeit erlahmte und das Gesetz nicht zur Anwendung gelangte. Außerdem gab es in weniger entfernten Zeiten, z. B. vor dem 15. Jahrhundert, eine Anzahl von Frauen, die das Doktordiplom an den maurischen Universitäten erlangten und dann ihre Praxis ausübten. Im 11. Jahrhundert genöß eine gewisse Tortula von Ruggiera, die in Salerno als Aerztin thätig war, europäischen Ruf. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts erhielt Dorothea Bocchi nicht allein das Diplom als Arzt von der Universität Bologna, sondern sogar das Dekret als Professor an der dortigen Hochschule. In späterer Zeit finden sich noch zwei Frauen an derselben Universität als Professorinnen verzeichnet, Anna Mangolini, welche Anatomie lehrte, und Maria della Donne, Professorin der Geburtshilfe. Das Ernennungsdekret der Letzteren stammt aus dem Jahre 1799.

**Weibliche Bierreisende** sind die neueste Blüthe auf dem Gebiete des modernen Frauenerwerbs in Berlin. Eine Bier-Import-handlung machte den Anfang mit weiblichen Bieragenten, und zwar durch einen Zufall, die Erkrankung eines Reisenden, zu dessen Vertretung sich seine Gattin erbot, veranlaßt. Der Erfolg reizte, da die Sache nicht lange verborgen bleiben konnte, zur Nachahmung. Die Damen dieses absonderlichen Berufs haben es nicht leicht, insbesondere werden an ihre Trinksittigkeit Ansprüche gestellt, die ohne eine gewisse Vorbildung, etwa als Büffetmamsell oder dergleichen, nicht zu bewältigen sind. Die bisherigen Reisenden in Gambrius' Diensten sind von der neuen Konkurrenz nicht sehr erbaut. Anfangs glaubten sie mit einigen wohlfeilen Spottreden die „Kolleginnen“ abthun zu können, mußten aber zu ihrem Leidwesen erfahren, daß diese ihnen immer mehr Boden abgewannen. Im eifrigen Zureden, in Geduld und Ausdauer sind ihnen die Frauen entschieden „über“, wenn man auch gerechter Weise darüber im Zweifel sein mag, ob auch das Institut der „weiblichen Bierreisenden“ einen Fortschritt der Frauenbewegung darstellt.